

Gebrochene Sprache

Filmautoren und Schriftsteller des Exils

XIII. Internationales Festival des deutschen Film-Erbes

Internes Sichtungskolloquium: 28.04. – 01.05.2016, Berlin

**Auditorium im Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums,
Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin [Do, Sa + So]
und Bundesarchiv-Filmarchiv, Lindenallee 55-57, 15366 Hoppegarten [Fr]**



Festival: 19. – 27.11.2016, Hamburg (Metropolis-Kino)

Kongress: 24. – 26.11.2016, Hamburg (Gästehaus der Universität)

cinifest 2016 beschäftigt sich mit den Karrieren von Drehbuch-Autoren und Schriftstellern, die aus politischen oder rassistischen Gründen ins Exil vertrieben wurden, vor allem aus Nazi-Deutschland. Gerade erfolgreiche Autoren hatten es besonders schwer, in einer fremdsprachigen Umgebung ihre gewohnte Arbeit fortzusetzen. Ihr vielfach zur Kunst entwickeltes Handwerkszeug, der differenzierte Umgang mit der Muttersprache und ihren kulturellen Traditionen galt nichts mehr. Während z.B. Musiker in Hollywood vielfach geehrt und eine eigene einflussreiche Schule der Filmmusik entwickelten, mussten sich die bisher oft gefeierten Autoren erst in neue Methoden der Studios eingewöhnen.

Dennoch gelang es manchen, sich auch in der zunächst fremden Sprache zu etablieren. Bisweilen verbanden sie ihre alten kulturellen Erfahrungen mit den im fremden Land gewohnten und kreierten interessante neue Misch-Genres.

Einigen gelang auch der erfolgreiche Wechsel auf den Regie-Stuhl oder hinter den Produzenten-Schreibtisch, so z.B. Billie/Billy Wilder und Hermann Kosterlitz/Henry Koster oder Rudolf Katscher, der als Rudolph Cartier die Tradition der BBC-Fernsehspiele mitbegründete. Ein weiteres Beispiel ist der in Hamburg geborene Felix Joachimson, der als Felix Jackson in den USA mit Musical-Drehbüchern und als Fernsehproduzent Karriere machte.

Festival und Filmhistorischer Kongress reflektieren Werke, die vor, während oder nach einem Exil in wechselnden Sprachräumen entstanden und stellen sie in einen kulturhistorischen Zusammenhang.

Bei der internen Sichtung wollen wir einen Einblick in das Filmangebot gewinnen, mögliche Themenschwerpunkte diskutieren sowie unsichere Kopien auf ihre Tauglichkeit für das Programm im November.

Dabei betrachten wir nicht nur Filme, die im Exil entstanden sind, sondern auch aus der Zeit davor. Ein Schwerpunkt bildet dabei das Exil während des Dritten Reichs mit Autoren wie Willy Haas (DIE BRÜDER

SCHELLENBERG, 1925/26, R: Karl Grune), Victor Trivas (DAS LIED VOM LEBEN, 1930/31, R: Alexis Granowsky), Walter Reisch (THE UNFINISHED SYMPHONY, 1943, R: Willi Forst), Kurt Siodmak (THE INVISIBLE AGENT, 1942, R: Edwin L. Marin) und anderen. Ein weiterer Fokus sind Exilanten während des Kalten Krieges, mit Schwerpunkt auf die Tschechoslowakei (Ján Kadár, Ludvík Aškenazy) und die Arbeit von chilenischen Emigranten in der DDR, u.a. Omar Saavedra Santis (BLONDER TANGO, 1985, R: Lothar Warneke).

In Vorbereitung auf den Kongress findet vom 28. April – 01. Mai in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino, Berlin, ein internes Sichtungskolloquium im Auditorium des Pei-Baus des Deutschen Historischen Museums statt. Am Freitag lädt das Bundesarchiv-Filmarchiv im Rahmen der Veranstaltung zu einer Führung durch die Archivräume in Hoppegarten ein. Das genaue Programm steht Anfang/Mitte April fest.

**Eine rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich, da die Räumlichkeiten begrenzt sind.
Es wird ein Unkostenbeitrag von 15 Euro erhoben.**

Das Sichtungskolloquium ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von CineGraph Hamburg und dem Bundesarchiv, Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Berlin sowie vielen weiteren Partnern.

Konzeption: Hans-Michael Bock, Swenja Schiemann, Erika Wottrich
Beratung: Karl Griep
Organisation: Erika Wottrich
Coordination Bundesarchiv: Roland Foitzik
Coordination Zeughauskino: Jörg Friess, Cathrin Schupke

CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Schillerstr. 43, 22767 Hamburg
Tel.: +49 – 40 - 35 21 94, Fax: +49 – 40 - 34 58 64, eMail: info@cinifest.de
Informationen und Aktualisierungen des Programms im Internet unter: www.cinifest.de